

# **Schulprofil und Schulprogramm der Anne-Frank-Grundschule Teltow**

**John-Schehr-Straße 18  
14513 Teltow**

**Anne-Frank-Grundschule Teltow  
John- Schehr-Straße 18  
14513 Teltow**

**Telefon: 03328/42077  
e-mail: [anne-frank-grundschule @ teltow.de](mailto:anne-frank-grundschule@teltow.de)**

## Inhalt

1. Leitbild unserer Schule
2. Schulprofil
3. Schulprogramm
  - 3.1. Unterricht – Grundlagen
  - 3.2. Methodische und inhaltliche Umsetzung
  - 3.3. Zusätzliche Unterrichts- und Lernangebote
  - 3.4. Fachkonferenzen
  - 3.5. Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule
  - 3.6. Führung des Übergangs in die weiterführenden Schulen
  - 3.7. Arbeit in den Mitwirkungsgremien
  - 3.8. Mitwirkung der Schüler
  - 3.9. Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern
  - 3.10. Schulsozialarbeit
  - 3.11. Arbeitsgemeinschaften
  - 3.12. Traditionen
  - 3.13. Förderverein
  - 3.14. Öffentlichkeitsarbeit und Öffnung der Schule nach außen

## 1. Leitbild unserer Schule

„Unser Name ist Programm.“

- A Achtung, Anerkennung und Akzeptanz aufbauen
- N Niemanden zurücklassen
- N Neigungen erkennen und Fördern
- E Eigenverantwortlichkeit für das Lernen entwickeln
  
- F Freude am Lernen wecken und erhalten
- R Rücksichtsvolles Miteinander
- A Aus Fehlern lernen
- N Neugier wecken
- K Kompetent und kooperativ arbeiten
  
- G Gemeinsam lernen
- R Raumgestaltung zum Wohlfühlen
- U Unterschiedliche Medien nutzen
- N Neue Lernformen
- D Das Lernen lernen
- S Sport treiben
- C Courage zeigen
- H Hilfsbereitschaft und Hilfe ausbauen
- U Umwelt schützen
- L Lob und Anerkennung geben
- E Ehrlichkeit anstreben und vorleben

## 2. Schulprofil

Die Anne- Frank- Grundschule liegt am Rande eines Altneubaugebietes, erfasst in ihrem Einzugsbereich (entsprechend der Festlegungen des Schulträgers) stetig wachsende Eigenheimsiedlungen rechts und links der Mahlower Straße bis über den Regionalbahnhof Teltow, einschließlich Sigridshorst sowie bis zum Ruhlsdorfer Platz hinter dem Stadtbahnhof Teltow.

Die Schüler und Schülerinnen kommen aus unterschiedlichen sozialen Verhältnissen, mit unterschiedlicher häuslicher Zuwendung und Unterstützung für ihre schulischen Aufgaben.

Am Rande des südlichen Siedlungsgebietes Teltows gelegen, verfügt die Schule über ein Areal mit großem Schulhof, der mit Grün- und Spielflächen 2005 saniert wurde und 2018 ein neues Spielgerät erhielt, einem 2004 neu angelegten großen Sportplatz und einer 1999 neu gebauten Zweifeldsporthalle.

Gemeinsam mit den auch an der John- Schehr- Str. grenzenden Kindertagesstätten „Anne-Frank“, „Schatzkiste“, „Käferland“ sowie denen zum Einzugsgebiet gehörenden Einrichtungen „Rappelkiste“ und „Sonnenblume“, dem Hort „Mühlendorf“ als auch der evangelischen Einrichtungen, die Kinder im Alter von 1-6 Jahren

aufnehmen und auch die Hortbetreuung nach Unterrichtschluss einschließen, hat sich auf territorial engem Raum ein Bildungs- und Erziehungsstandort gebildet.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Kita Eigenbetrieb „MenschensKinder- Teltow“ und den weiterführenden Schulen können Übergänge positiv gestaltet werden.

Seit 1991 ermöglicht die Schule die Bildung und Erziehung von Kindern mit Förderbedarfen gemeinsam mit Regelschülern sowie die Förderung begabter Schüler. Von 2010-2012 beteiligte sich die Schule am Modellversuch „Auf dem Weg zur Inklusion“, von 2013-2017 am Pilotprojekt „Inklusive Schule“ und erhielten die Genehmigung, entsprechend des Landeskonzeptes als „Schule für gemeinsames Lernen“, ab dem Schuljahr 2018/2019 teilzunehmen. Unsere Schule ist somit auch Bildungs- und Erziehungsort für Kinder mit den Förderschwerpunkten:

- Lernen
- emotional- soziale Entwicklung
- Sprache

Auch für Schüler und Schülerinnen mit den Förderschwerpunkten Sehen, Hören, körperlich- motorische sowie geistige Entwicklung konnte nach Schaffung entsprechender personeller, sächlicher und räumlicher Bedingungen unsere Schule schon der gewünschte Lernort sein.

Mit etwa 550 Schüler und Schülerinnen in 23-25 Klassen ist in der Anne-Frank-Grundschule Teltow ein vielfältiges Schulleben möglich. An der Schule arbeiten ca. 40-45 Pädagogen, darunter 1 Pädagogische Unterrichtshilfe, mehrere Unterrichtsassistenten sowie 1,5 Schulsozialarbeiter entsprechend ihrer unterschiedlichen Professionen.

Bildung und Erziehung befinden sich in ständiger Entwicklung und sind durch politische, gesellschaftliche und strukturelle Veränderungen geprägt. Eine kontinuierliche Personalentwicklung in Zusammenarbeit mit dem Schulamt ist erforderlich. Mit regelmäßigen Fortbildungen und Qualifizierungsmöglichkeiten, durch eine qualitativ anspruchsvolle Arbeit in den Fachkonferenzen und anderen Gremien, durch gemeinsamen Austausch und Offenheit, gegenseitige Hilfe und Unterstützung gelang und gelingt es auch weiterhin

- schulinterne Rahmenpläne (SchiC)
- Konzepte (u. a. Fördern, Fordern, Prävention, Stufenplan, Medien)
- offene und differenzierte Unterrichtsarbeit mit wissenschaftlich anerkannten Methoden sowie Unterrichtsformen, welche Anregung zum selbstständigen/eigenverantwortlichen Lernen als auch zur Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung geben und fächerübergreifende Projekte gemeinsam zu erarbeiten und zu beraten.

Eine Schulsachbearbeiterin und zwei Schulhausmeister sind wichtige Stützen im Schulalltag. Schulträger ist die Stadt Teltow, hier hat sich in den letzten Jahren eine auf vielen Ebenen gute Zusammenarbeit entwickelt, die zuständigen Mitarbeiter nehmen an den Beratungen der Mitwirkungsgremien teil.

Das Ziel der Schule ist es, Lern- und Lebensort für alle zu sein.

Unser gemeinsames Verständnis für eine Schule mit gemeinsamem Lernen sein zu wollen bildet die Grundorientierung bzw. pädagogische Schwerpunktsetzung im Bildungs- und Erziehungsprozess ab. Bildung entsprechend individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten, Vorbereitung auf ein lebenslanges Lernen, Eigenverantwortung, Verantwortungsbereitschaft, Erziehung zu Toleranz und Respekt, gegenseitiger Hilfsbereitschaft, Achtung vor allem Anderssein, Entwicklung eines Zusammengehörigkeitsgefühls und Selbstbewusstseins durch Selbstständigkeit und individuelle Erfolge eines jeden auf seinem Gebiet.

Für die inhaltliche Umsetzung des Konzepts stehen im Bereich des Unterrichts Fachlehrkräfte, Sonderpädagogen, pädagogische Unterrichtshilfen oder Assistenten zur Verfügung. Die methodische und inhaltliche Aufbereitung der Lerninhalte und Kompetenzen mit entsprechenden unterschiedlichen sozialen Lernformen, spezifischen Förder- oder Fördermaßnahmen und den Unterricht und Schulalltag begleitende thematische Vorhaben sind Stützpfiler der Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Die Einrichtung einer lernförderlichen Umgebung in den Klassenräumen, besonderer Förderräume wie „Raum der Sinne“, LRS- Förderraum (Neuausstattung 2018), Förderraum für „Rechenschwäche“(Neuausstattung 2017), des „Komm-runter- Raumes“ (Neuerrichtung 2018), Lern- und Arbeitsräume wie die Fachräume für Musik, Kunst Natur- und Gesellschaftswissenschaften(einige mit interaktiven Tafeln), ein WAT-Raum (Neuausstattung 2017), Teilungsräume für Flex, eine Schülerküche, ein gerade entstehendes „Grünes Klassenzimmer“(2019/2020), ein Computerraum/ ein Laptopwagen, eine Schulbibliothek, eine Mensa mit Bühne, ein neu eingerichtetes Foyer sowie neu geschaffene und ausgestattete Räumlichkeiten( 2016) für Schulsozialarbeit trugen in den letzten Jahren wesentlich zur Verbesserung unseres Lernumfeldes bei.

Die innere Ausstattung der Schule erfolgt mit Hilfe der Stadtverwaltung Teltow, aber auch durch Fördermittel, um die sich die Schule und der Förderverein ständig und intensiv bemühen.

Das folgende Schulprogramm gibt einen langfristigen festen Rahmen vor, durch den das 1990 in einer großen Gesamtelternversammlung erstmalig bestätigten Profils in den Gremien 2010, 2013 und 2017 nochmals beantragt und seitdem weiterhin mitgetragen wird.

Jeweilige schulpolitische Veränderungen werden zu einer Überarbeitung des Schulprogrammes führen. Der Ist- Stand wird aufgezeigt, Bewährtes ausgebaut, Schwachstellen sollen erkannt und Lösungswege aufgezeigt werden.

Wie an der Erarbeitung so sollen auch an der Überarbeitung alle Mitwirkungs-gremien beteiligt werden.

### 3. Schulprogramm

Die im Folgenden gesetzte Form der Schwerpunkte des Programms ist in der praktischen Umsetzung miteinander verflochten und nicht voneinander getrennt zu betrachten.

Grundlage, um ein Schulprogramm mit Leben zu erfüllen, sind Offenheit und Kollegialität im Umgang miteinander, ein gutes Lehrer- Schüler- Verhältnis und eine kooperative und faire Zusammenarbeit mit den Eltern und allen Mitarbeitern an der Schule.

#### 3.1. Unterricht – Grundlagen

Der Unterricht basiert auf dem schulinternen Rahmenplan, der die Anforderungen des Allgemeinen Rahmenlehrplanes des Landes Brandenburg in das gesamte Schulleben integriert und festgesetzte Aufgaben und Anforderungen beinhaltet, wie

- das Niveau und den Umfang der zu vermittelnden Bildungsinhalte
- die Anforderungen an die Kompetenzentwicklung
- ausbaufähige Arbeitstechniken
- fachübergreifende Anwendungsmöglichkeiten
- den schlüssigen Aufbau der Lerninhalte der einzelnen Klassenstufen ausgehend vom Endniveau der Klasse 6 und dem Rahmenlehrplan der Schule mit dem sonderpädagogischem Förderschwerpunkt Lernen bei dem für die Kinder mit diagnostiziertem Förderbedarf im Bereich Lernen am individuellen Könnensstand angesetzt wird.

Die Leistungsbewertung erfolgt gemäß § 57 des Brandenburgischen Schulgesetzes, der Grundschulverordnung des Landes Brandenburg § 10 und nach den in den Rahmenplänen jeweils formulierten allgemeinen und fachlichen Zielen. Dabei wird der Individualität der Schüler und Schülerinnen Rechnung getragen und ergebnis- und prozessorientiert bewertet.

#### 3.2. Methodische und inhaltliche Umsetzung

Durch das Profil der Schule gesetzte Konsequenzen für den Unterricht:

- Ansatz am individuellen Könnensstand der Schüler fordert binnendifferenzierte methodische Gestaltung der Vermittlung des Unterrichtsstoffes und des Aufgabenniveaus
- Differenzierung als Chance für Kinder mit Lernschwierigkeiten
- Differenzierung auch als Chance für Kinder mit Begabungen
- Differenzierung auch durch geschlechterbewusste und –gerechte Gestaltung von Unterrichtssequenzen
- Einsatz eines Zweitlehrers in einem Teil der Unterrichtsstunden, um im Unterricht individuell zu fördern und unterschiedliche Lern- und Arbeitsformen zu unterstützen, wie bei Gruppenarbeiten, Freiarbeiten, Projekten sowie Hilfe zur Selbsthilfe zu

geben

- Entwicklung von Arbeits- und Lerngewohnheiten zu Förderung der Selbstständigkeit, der Arbeit in heterogenen Lerngruppen, der Befähigung Hilfe zu geben und zu holen
- Bereitstellung eines Angebotes an Lernmitteln, Aufgabenangeboten, Anschauungsmaterial oder Hilfsmitteln

### 3.3. Zusätzliche Unterrichts- und Lernangebote

Englisch als Begegnungssprache in Klasse 1 und 2 mit einer Wochenstunde durch entsprechende Fachlehrer

Flexible Schuleingangsphase (seit 2005) und Beteiligung am Modellversuch „Auf dem Weg zur Inklusiven Schule“ (seit 2010) als Konsequenz zum Schulprofil

Die Arbeitsmethoden der Differenzierung im Unterricht und der Teilungsunterricht entsprechen der Arbeitsweise und den Zielen des gemeinsamen Unterrichts. Das 3-jährige Verweilen in den Klassen 1 und 2 (für langsamer lernende Kinder) sowie das schnelle Durchlaufen von 2 Klassenstufen in nur einem Jahr (für schnell lernende Kinder) unterstützen das Profil unserer Schule.

Leistungsdifferenzierung in den Klassen 5 und 6 mit einer Wochenstunde, zur Vertiefung von Lerninhalten, in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Dieser Unterricht findet in Lerngruppen statt, das heißt:

- Differenziertes Lernen im Klassenverband und/oder Teilung der Lerngruppe
- mit Wechsel des Faches nach einem Schulhalbjahr

Im Rahmen des Deutschunterrichts sind die Schüler der Klassen 1 bis 6 Teilnehmer am Projekt „Antolin – Punkten durch Lesen“. Hier können seit September 2008 alle Schüler unter Anleitung der Deutschfachlehrer aktiv und selbstständig mit einem für unsere Schule lizenzierten Computerprogramm arbeiten.

Evangelischer und katholischer Religionsunterricht, der in der Verantwortung der jeweiligen Kirche liegt, bereichert die Vielfalt der Angebote. Die Schüler lernen unterschiedliche Auffassungen, Wertvorstellungen und neues Gedankengut kennen und achten. Dieser Unterricht umfasst eine Wochenstunde und wird in der Regel auf Klassen- oder Klassenstufenbasis in den Randstunden durchgeführt.

Die zu unserer Schule gehörenden Sonderpädagogen führen die sonderpädagogische Förderung und förderdiagnostische Lernbeobachtung durch. Im Rahmen des Unterrichtes besteht durch die Zuweisung von zusätzlichen Stunden (durch inklusive Schule) die Möglichkeit einer individuellen Begleitung der Schülerinnen und Schüler durch erfahrene Pädagogen.

Parallel kann von Kindern mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Schreibens eine Überprüfung und Diagnostik durch unsere dafür ausgebildete Fachlehrerin in Anspruch genommen werden. Je nach Ergebnis der Diagnose wird dann an der Schule eine spezifische und zeitlich begrenzte Förderung zum Abbau angeboten.

Das gleiche Vorgehen gilt auch für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Rechnens.

Für Kinder, bei denen im Rahmen eines Förderausschussverfahrens der Förderschwerpunkt sprachliche Entwicklung festgestellt wurde, bieten ausgebildete Sonderpädagogen eine wöchentlich durchgeführte Sprachtherapie in der Schule an.

Ergänzt werden diese sonderpädagogischen Maßnahmen durch Verhaltens- und Konzentrationstrainingsstunden für im Rahmen der Sonderpädagogikverordnung diagnostizierte Kinder und zur präventiven Förderung.

### 3.4. Fachkonferenzen

Die Fachkonferenzen stellen mit Beginn des Schuljahres ihren Arbeitsplan für das Unterrichtsjahr auf. Von allen Fachkonferenzberatungen (zwei- bis dreimal im Schuljahr) werden Ergebnisprotokolle gesammelt und eine Kopie jeweils an die Schulleitung weitergereicht. Die Fachkonferenzen sind unter der Leitung des Fachkonferenzleiters verantwortlich für:

- die inhaltliche und methodische Qualität des Fachunterrichts
- den logischen Aufbau des Inhalts des Faches und den nahtlosen Übergang von einer Klassenstufe zur nächsten
- die Festlegung fachspezifischer Bewertungskriterien und das Niveau der Aufgabenstellungen
- das Niveau und die Vergleichbarkeit von Aufgabenstellungen
- die Präsentation von Arbeitsergebnissen und die Gestaltung von fachlichen Höhepunkten
- die Informationen der Kollegen über wichtige Ergebnisse und Vorhaben
- das Sammeln besonders gelungener Projekte auf fachlicher und fächerübergreifender Ebene
- an allen Fachkonferenzen – FK Mathematik, FK Deutsch, FK Sport, FK Englisch, FK Sachunterricht/Naturwissenschaften, FK Kunst, FK Gesellschaftswissenschaften und am Team Sonderpädagogik – nehmen gewählte Elternvertreter der Elternkonferenz teil.

Die Fachkonferenzen sichern durch schulinterne und externe Fortbildungen ab, dass die unterrichtenden Kollegen fachlich und methodisch auf dem aktuellen Stand sind. Die Schulleitung unterstützt diesen Prozess. Regelmäßige Besuche des Unterrichtes und die Schaffung von gegenseitigen Hospitationsmöglichkeiten für Lehrkräfte dienen der Entwicklung von Unterrichtsqualität.

### 3.5. Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule

Ab November/Dezember treten die Sonderpädagogen mit den Kindertagesstätten unseres Einzugsbereiches in Kontakt, um erste Absprachen und Informationen auszutauschen.

Anschließend finden Besuche / Elternversammlungen in den Einrichtungen statt  
Ziele sind:

- die Kinder kennen lernen
- Gespräche mit den Erziehern und Erzieherinnen
- Beratung der Eltern
- Austausch und Gespräche zwischen dem Frühförderzentrum und den Sonderpädagogen



Bereits bei der Schulaufnahme im Januar / Februar können Eltern, deren Kinder besondere Förderung benötigen, individuell von der Schulleitung und einem Sonderpädagogen beraten werden.

Ein Tag der offenen Tür wird durchgeführt. Im Laufe des 2. Schulhalbjahres besuchen Kindergartengruppen die Schule.

Im Mai / Juni werden die zukünftigen Erstklässler aus den Kindertagesstätten zu Schnupperstunden in die Schule eingeladen. Die feierliche Schulaufnahme wird als ein gesamtschulischer Höhepunkt gestaltet.

### 3.6. Führung des Übergangs in die weiterführenden Schulen

Erste individuelle Elterngespräche und sowie Beratungen werden von den Klassenlehrkräften bereits im November geführt. Hierzu erfolgt im Vorfeld eine detaillierte Absprache und Vorbereitung mit den Fachlehrern. Gleichzeitig besteht für die Eltern jederzeit das Angebot die Fachlehrkräfte zu konsultieren. Die Schulleitung bietet zum Übergangsverfahren in die weiterführenden Schulen einen thematischen Elternabend mit Erklärungen zum Grundschulgutachten an.

Nach präziser Vorbereitung der Gutachteninhalte erfolgt erneut ein Beratungsgespräch im Januar, an dem auch die Schüler teilnehmen können. Während des gesamten Bewerbungsverfahrens fühlt sich die Schule verantwortlich für das Ergebnis und gibt bei auftretenden Problemen bestmögliche Unterstützung. In der Zeit der Orientierungs- und Bewerbungsphase informiert die Schule die Eltern und Schüler über Veranstaltungsangebote der weiterführenden Schulen wie:

- Tage der offenen Tür
  - Informationselternabende
  - individuelle Schnuppertage und – stunden
- und ermöglicht die Teilnahme.

Die Überleitung in die Leistungs- und Begabungsklassen nach Klasse 4 läuft parallel und mit gleicher Gewissenhaftigkeit.

### 3.7. Arbeit in den Mitwirkungsgremien

Die Zusammenarbeit mit allen Mitwirkungsgremien ist geregelt durch das Brandenburgische Schulgesetz.

Alle wichtigen Entscheidungen, die von der Schulkonferenz getroffen werden, durchlaufen im Vorfeld als Vorschlag und Diskussionsgrundlage die Lehrerkonferenz und die Gesamtelternkonferenz der Schule.

Diese Vorgehensweise, über die sich Schulleitung und Gremien geeinigt haben, ermöglicht es dem Entscheidungsgremium Schulkonferenz, auf ein breites Spiegelbild der Meinungen und der Akzeptanz für ihre Entscheidungsfindung zurückgreifen zu können.

Die Elternsprecher und die Mitglieder des Schüler- und Elternrates der Schulkonferenz sind enge und erste Ansprechpartner in einer vertrauensvollen und ehrlichen Zusammenarbeit. Deshalb wird es als wichtig angesehen, dass es genügend Eltern und Schüler gibt, die sich bereit erklären, auch längerfristig in einem Gremium mitzuarbeiten, um die Schule in ihrer Entwicklung einschätzen zu können, ein Stück Schulgeschichte mitzugestalten und Zusammenhänge zu erkennen und für ihre Entscheidungen zu nutzen.

Die dreimal jährlich und nach Bedarf stattfindenden Elternversammlungen werden durch die Elternsprecher und die Klassenleiter sorgsam vorbereitet und durchgeführt. Die Beteiligung der Eltern liegt im Durchschnitt bei 75 – 80%.

Die Schulen der gesamten Region führen gemeinsame Sportveranstaltungen und Ausscheide durch.

### 3.8. Mitwirkung der Schüler

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Schule auf vielfältige Weise eingebunden:

- sie bestimmen die Vorhaben der Klasse mit
- sie tragen als Schülersprecher Verantwortung für die Information ihrer Klassenkameraden über alles, was sie in ihren Versammlungen mit der Schulleitung diskutiert und beschlossen haben
- ab Klassenstufe 5 nehmen sie Aufsichtspflichten an der Seite von Lehrern wahr
- sie gestalten in selbstständiger Arbeit Schulveranstaltungen mit
- sie können sich in regelmäßigem Abstand im Klassenrat verständigen
- sie üben Programme zum Vorführen vor anderen Klassen ein
- sie stellen ihre Schule als „Gastgeber“ zum Tag der offenen Tür (Schulaufnahme) vor
- sie gestalten die Feierstunden zur Einschulung und zur Verabschiedung der 6. Klassen mit
- sie stellen ihre Arbeitsergebnisse im Schulhaus aus
- sie organisieren Basare und Aktivitäten der Schule mit
- sie nehmen regelmäßig an den Veranstaltungen der verschiedenen Mitwirkungsgruppen teil
- Ausbildung und Einsatz einer Gruppe von Streitschlichtern (Schüler der 5./6. Klassen)
- vierteljährlich (oder bei Bedarf) stattfindende Schülersprecherkonferenzen

### 3.9. Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern

Um den Bildungs- und Erziehungsauftrag, aber auch die im Schulprogramm definierten Ziele umsetzen zu können, hat sich unsere Schule helfende und mitarbeitende Kooperationspartner gesucht.

#### 3.9.1. Stiftung Job (Sozialarbeit an Schule)

Das soziale Umfeld unserer Schule ist geprägt durch starke soziale Gegensätze. Damit erfahren die Kinder auch unterschiedliche häusliche Zuwendung und Unterstützung bei der Bewältigung ihrer schulischen Aufgaben. Es bedarf eines professionellen Teams, um den Erziehungs- und Bildungsauftrag zu unterstützen. Zurzeit laufen im Rahmen der Schulsozialarbeit folgende Projekte:

- „Soziales Lernen“
- Streitschlichterausbildung und Streitschlichterbegleitung (siehe Präventionsprogramm der Anne-Frank-Grundschule)

- Durchführung von Gewaltprävention im Schulalltag
- Vorstellung von Teltower Jugendeinrichtungen für die oberen Klassenstufen
- „gewaltfreie Kommunikation“
- Klassenräte
- „offene Gesprächszeiten“

Die Projekte zum „Sozialen Lernen“ und zur Gewaltprävention werden jährlich variiert, in der Lehrerkonferenz, der Elternkonferenz, der Schulkonferenz und den Eltern der einzelnen Klassen vorgestellt und entsprechend des Bedingungsgefüges der Klassen ausgewählt. Bei der Durchführung der Projekte erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern.

Gemeinsam mit diesen Einrichtungen werden über Jahre regelmäßig, aufeinander aufbauende und nach Altersgruppen unterschiedlich zusammengestellte Projekte durchgeführt wie:

- Streitschlichtertraining
- Antigewaltprojekte
- richtiges Verhalten, um sich selbst zu schützen
- Probleme Jungen - Mädchen
- Gesprächsführung, um Konflikte friedlich zu lösen

Diese Projekte werden teils in der Schule, teils aber auch in den Räumlichkeiten der verschiedenen Träger durchgeführt. Die Inhalte unterstützen das Programm der Schule, tolerante und sozial kompetente junge Menschen zu erziehen.

### 3.9.2. Zusammenarbeit mit dem Hort

Die Zusammenarbeit dokumentiert sich durch folgende Möglichkeiten:

- gemeinsame Veranstaltungen von Schule und Hort
- Erzieherinnen / Erzieher können an Wandertagen / Schulfahrten teilnehmen
- regelmäßige Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen / Erziehern und Klassenleitern
- gegenseitige Hilfe bei der Lösung von Raumfragen, Betreuungsfragen und in der Beratung der Eltern
- Absprachen bei der Hausaufgabenerfüllung
- Mitnutzungsvereinbarungen bestimmter Räume im Hort und in der Schule
- gemeinsame Dienstberatungen der Leitungen
- thematische Elternabende zum Übergang in die Grundschule
- gemeinsame Fortbildungen
- Hospitationen der Erzieher in der Schuleingangsstufe
- Hospitationen der Lehrer bei den zukünftigen Lernanfängern
- Abschluss eines Kooperationsvertrages im November 2008, in den Folgejahren Umwandlung in eine Kooperationsvereinbarung
- regelmäßige Anpassung der Kooperationsvereinbarungen werden durchgeführt

### 3.9.3. Zusammenarbeit mit der benachbarten Gesamtschule Teltow

Die Grace Hopper Gesamtschule Teltow (damals Oberschule) führt seit 1997 die Integration von Kindern mit Behinderungen / Beeinträchtigungen) in der Sekundarstufe fort, sodass für diese Kinder kein Bruch entsteht.

Die Fachkonferenzleiter Deutsch, Mathematik und Englisch tauschen sich regelmäßig aus über:

- den erfolgten Übergang in Klasse 7
- Lernausgangslage in Klasse 7 in den Fächern Deutsch und Mathematik

Im Bereich Englisch kooperieren Fachlehrer aus beiden Schulen, um sowohl die Englischolympiaden an den einzelnen Schulen als auch den Regionalausscheid vorzubereiten und durchzuführen.

#### 3.9.4. Zusammenarbeit mit den Eltern

- regelmäßige Treffen der gewählten Elternvertreter in der Schulkonferenz und in der Elternkonferenz
- Einladungen ergehen ebenfalls an die gewählten Vertreter der schulischen Fachkonferenzen und der Lehrerkonferenz
- gemeinsame Vorbereitung von Höhepunkten, Festen und Veranstaltungen der Schule
- Teilnahme an Ausflügen und Wandertagen
- Begleitung zu Sport- und anderen Veranstaltungen
- Mitwirkung an Projekttagen
- Betreuung der Bibliothek
- Hilfe bei der Planung und Durchführung von Basaren und Hilfsprojekten
- „Lesepaten“ unterstützen die Kinder beim Lesenlernen
- thematische Elternversammlungen
- regelmäßig stattfindende Elterngespräche

#### 3.9.5. Zusammenarbeit mit Kinder- und Jugendeinrichtungen wie

Jugendhaus Schiffer Teltow  
Mädchenezukunftswerkstatt  
Jugendtreff Teltow  
Kinder- und Jugendbeauftragten der Polizei

#### 3.9.6. Zusammenarbeit mit der Schulpsychologin, der Sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle Teltow sowie der Jugendhilfe und im Netzwerk

- Lösung fachlicher Probleme, die im Umgang mit Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf entstehen
- Beratung bei Verhaltensproblemen und Hilfe für milieugeschädigte Kinder
- Organisation von schulinternen Fortbildungsveranstaltungen
- qualitative und organisatorische Absicherung der Feststellungsverfahren
- enge Zusammenarbeit mit den Tagesgruppen der Region

#### 3.9.7. Computerbildung Berlin

Die CBB ist eine Einrichtung, die in den Nachmittagsstunden qualitativ hochwertige Computerkurse für Schüler im Computerkabinett der Schule gegen Entgelt anbietet. Was spricht dafür:

- Nutzung der Rechner statt Leerstand
- kurze und gewohnte Wege für Schüler gleich nach dem Unterricht

- Wechsel zwischen Hortzeit und Computerkursbesuch möglich
- Pflege der Software und Beseitigung kleiner Fehler durch die CBB an den Rechnern, so dass sie in den Vormittagsstunden immer einsatzbereit sind

### 3.9.8. Zusammenarbeit mit der Akademie 2. Lebenshälfte/SIS

Mit Beginn des Schuljahres 2008/09 nutzen wir die Möglichkeit des Einsatzes von Lese- und Lernpaten der Akademie 2. Lebenshälfte. Sie geben Hilfe und Unterstützung bei der Arbeit im Computerkabinett, in der Schulbibliothek, in der Unterrichtsarbeit als Lesepaten und bei der Hausaufgabenerfüllung. Die ehrenamtlichen Mediatoren vom SIS bieten Mediationsgespräche für Schülerinnen und Schüler an und unterstützen die Streitschlichter.

### 3.9.9. Zusammenarbeit mit dem Industriemuseum Teltow

Im Schuljahr 2009/10 wurde mit dem Industriemuseum Teltow ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. Das Industriemuseum bietet im Rahmen der Berufsorientierung, inhaltlicher Bestandteil des LER- und WAT- Unterrichtes, den Schülern die Möglichkeit, ortsansässige Unternehmen aufzusuchen und kennen zu lernen. Dafür werden klassenübergreifende Kleingruppen gebildet. Die Angebote des Industriemuseums können in den verschiedenen Schuljahren variieren, abhängig von der jeweiligen Verfügbarkeit.

### 3.9.10. Musikschule Fröhlich

Dieser freie Träger nutzt ebenso die Räume der Schule, um verschiedensten Instrumentalunterricht gegen Entgelt anzubieten. Er bereichert damit das Nachmittagsangebot in der Schule, nimmt an allen kulturellen Veranstaltungen teil und bietet für Kinder unserer Schule eine sinnvolle Nachmittagsbeschäftigung an, die auch von den Hortkindern selbstständig genutzt werden kann.

### 3.9.11. Zusammenarbeit mit Sportvereinen der Stadt

Da die Vereine einen großen Teil unserer sportbegeisterten Schüler binden, unterstützt die Schule die Vorhaben der Vereine und umgekehrt, zum Wohle der Kinder.

### 3.9.12. Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Teltow

Zwischen der Stadtbibliothek Teltow und der Anne-Frank-Grundschule besteht über Jahre ein Kooperationsvertrag. Die städtische Bibliothek will die Schule bei der Führung und Neuordnung der Schulbibliothek unterstützen und bei Neuanschaffungen beraten. Sie unterstützt durch Buchlesungen und Buchvorstellungen den Deutschunterricht. Sie veranstaltet Bibliotheksführungen und gibt Benutzereinweisungen für Schulklassen.

### 3.9.13. Zusammenarbeit mit dem Unternehmen regiobus Potsdam Mittelmark GmbH

Gemeinsam mit der Gesellschaft führt die Schule in jedem Jahr mit den 1. Klassen zu Beginn des Schuljahres die Veranstaltung „Kurs rund ums Busfahren“ durch, in der die Kinder eine praktische Unterweisung über das richtige Verhalten beim Fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln erhalten.

### 3.9.14. Zusammenarbeit mit der Sparkasse

Die Zusammenarbeit mit der Sparkasse ist vertraglich geregelt und schließt zum Beispiel die Bereitstellung von Lehrmitteln ein, die an die Schule kostenlos abgegeben werden.

### 3.9.15. Zusammenarbeit mit den Grundschulen der Region Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf

Die Grundschulen der Region unterstützen sich bei der Lösung ihrer Aufgaben durch gemeinsame Absprachen mit dem Schulträger und dem Schulamt. Vertieft wird die Zusammenarbeit auch durch die regelmäßigen Beratungen im Netzwerk 6. Halbjährlich finden Regionaltreffen der Sonderpädagogen statt.

## 3.10. Arbeitsgemeinschaften der Schule

Es bestehen an der Schule verschiedene Arbeitsgemeinschaften, die jährlich, je nach Verfügbarkeit der Lehrer, Eltern und anderer Anbieter variieren können.

Arbeitsgemeinschaften sind:

- Hauswirtschaft
- Naturwissenschaften
- AG Schulgarten
- Englisch
- Kunst und Schulhausgestaltung
- Chor
- verschiedene Sport AGs wie z. B. Fußball
- Trainingsgemeinschaften entsprechend ausgewiesener Sportwettkämpfe

Die Arbeitsgemeinschaften präsentieren ihr Können und ihre Ergebnisse zu den Schulfesten und Schulprogrammen und werden zeitnah über die Homepage der Schule aktualisiert.

## 3.11. Traditionen

Traditionen sind ein zuverlässiges Instrument in der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Die Entwicklung von festen Gewohnheiten und Traditionen sind ein wichtiger Rahmen im Schuljahresablauf. Sie werden trotz ähnlicher Formen und Inhalte immer wieder neu überarbeitet, angepasst und abwechslungsreich gestaltet.

Dazu gehören:

- die frühzeitige Kontaktaufnahme mit den Eltern der einzuschulenden Kinder, um Beratung gründlich abzusichern

- die vorbereitenden Elternabende in Kindergarten und Schule
- die Führung des Ü7- Verfahrens mit der Schule als zuverlässiger Partner und Helfer
- die ausführlichen Elterneinzelgespräche bei Bedarf mit den Eltern aller Klassen (Klassenleitersprechtag)
- die Elterninformationen der Schulleitung bei schulischen Vorhaben und bei Höhepunkten
- Schulmathematikolympiade
- Kreismathematikolympiade
- Känguruwettbewerb
- Fest der Englischen Sprache
- Zoo – Exkursion aller 6. Klassen im Rahmen des Englischunterrichtes
- Arbeit im „Antolin-Projekt“
- Rezitatorenwettbewerb
- „Welttag des Buches“
- sportliche Wettkämpfe auf schulischer und regionaler Ebene
- Wettbewerb „Stärkster Schüler“
- Schnuppersportstunden verschiedener Sportvereine
- Teilnahme an den Wettkämpfen „Bester Radfahrer“
- Schulexpress
- Gestaltung verschiedener Projektstage
- Dreist e.V. (Informationen auf Elternabenden über jährliche Theateraufführung in Klassenstufe 3)
- Osterprojekt

Traditionen sind aber auch eine wichtige Stütze der sozialen Erziehung zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls durch schöne gemeinsame Erlebnisse und die Möglichkeit für alle, sich zu solchen Anlässen neu und anders darzustellen und auch Erfolge zu haben.

Dazu gehören zum Beispiel:

- 1 – 2 große gemeinsame Schulvorhaben in einem Schuljahr in Form von Hoffesten, Schülerkonzerten oder Programmen, Schulfahrten und Benefizveranstaltungen
- jährliche Schulmeisterschaften der Leichtathletik
- Weihnachtsmarkt
- Weihnachtssingen am letzten Schultag vor Weihnachten
- Darbietungen von Klassen für Klassen zur Weihnachtszeit
- feierliche Einschulung der 1. Klassen mit Schülerprogramm
- feierliche Entlassung der 6. Klassen
- Zusammenkünfte der Schüler im Foyer der Schule zu besonderen Anlässen
- „Tag der offenen Tür“ zu den Anmeldetagen der zukünftigen 1. Klassen
- Repräsentanz auf den 2x jährlich durchgeführten Trödelmärkten des Fördervereins

Traditionell wird 1x jährlich eine SCHILF-Veranstaltung durchgeführt, die die Lehrerschaft ins Umland führt, um regionale Besonderheiten kennenzulernen. Die Auswahl richtet sich nach ausgewählten Schwerpunkten der schulinternen Rahmenpläne.

Zur Entwicklung des Zusammengehörigkeitsgefühls innerhalb des Kollegiums tragen eine gemeinsame Weihnachtsfeier und eine Schuljahresabschlussfeier bei.

### 3.12. Förderverein unserer Schule

Der im März 1993 gegründete Förderverein hat sich zu einem engagierten Mitstreiter unserer Schule entwickelt. Er wird getragen von Eltern der Schule, die rege am gesamten Schulleben teilnehmen und sich über alle Inhalte und Vorhaben intensiv informieren. Nur so ist es möglich, die Bedürfnisse zu erfassen und engagiert und präzise an der richtigen Stelle zu helfen und einzugreifen. Der Förderverein ist einer der wichtigsten und effektivsten Ansprechpartner für die Schulleitung und für Eltern geworden. Entscheidend ist hierbei eine enge und sehr persönliche Zusammenarbeit zwischen der Leitung der Schule und dem Vorstand des Fördervereins.

So nimmt die Schulleitung auch an allen Vorstandssitzungen als Beirat teil.

Am Schulgelände befindet sich eine Info-Tafel, hier gibt der Förderverein Auskunft über geplante Aktivitäten, Ergebnisse und allgemeine Informationen für Eltern und Schüler.

### 3.13. Öffentlichkeitsarbeit und Öffnung der Schule nach außen

Die Großveranstaltungen der Schule, die 1- 2 Mal im Schuljahr stattfinden, tragen einen öffentlichen Charakter und ziehen so immer hunderte Besucher an. Die regionale Presse wie das „Stadtblatt Teltow“ und das örtliche Fernsehen, der „Teltowkanal“, berichten über Neues, Besonderes und Veranstaltungen im Leben der Schule.

Unsere Homepage informiert über das Schulleben und repräsentiert so unsere Einrichtung nach außen.

Der veröffentlichte Schuljahresarbeitsplan gibt einen Überblick über die Vorhaben der Schule.

Flyer in Zusammenarbeit mit dem Förderverein informieren die Eltern über Ergebnisse von Aktionen.

Die Schule wirbt und informiert weiterhin über Veröffentlichungen in der MAZ, im Blickpunkt und in der PNN.

Die Öffnung der Schule nach außen erfolgt über:

- Aufnahme von Studenten zur Hospitation
- Aufnahme und Betreuung von Praktikanten
- Aufnahme von Referendaren
- Hospitationen von Lehrern anderer Schulen
- Präsentationen der Schule zu vielen Teltower Festen
- Teilnahme an Wettbewerben und Ausschreibungen
- Mitgestaltung bei Höhepunkten der Region
- Fortbildung und Erfahrungsaustausch unserer Kollegen an anderen Schulen
- Zirkusprojekt mit dem Projektzirkus „Sperlich“

Prozess der Evaluierung:

- Beratung auf der Lehrerkonferenz am 25.11.2019; 19.08.2022
- Informationen in einer der nächstfolgenden Elternkonferenzen und in der Schulkonferenz
- Hinweis auf Veränderungen in die Textvorlage
- danach letzte Absprachen auf der Sitzung des Lehrerrates und der Lehrermitglieder der Schulkonferenz
- Zustimmung auf der Schulkonferenz



Nach der Evaluierung erfolgt die erneute Veröffentlichung des Schulprogramms in verkürzter Form auf der Homepage und eine Vorstellung am „Tag der offenen Tür“. Im Sekretariat liegt das Schulprogramm zur Einsicht vollständig vor.

Teltow, 29.9.2022    gez. K. Kliche

gez. A. Scheithauer    gez. S. Hort

---

Ort und Datum

---

Schulleiterin

---

stellv. Schulleiterin

---

Vorsitzender der Schulkonferenz